Mächler + Höfner

Sozialberatung – bevor man schlaflose Nächte hat

Seit April hat auch die Gemeinde Tuggen einen Leistungsauftrag mit der Pro Senectute. Die Sozialberatung steht allen pensionierten Bürgerinnen und Bürgern als Anlaufstelle bei alltäglichen Problemen zur Verfügung.

von Johanna Mächler

Sozial und mit Verständnis für die ältere Generation: (v. l.) Heinz Bamert, Franz Dietsche und Cornelia Meyer. Bild Johanna Mächler

Sein Ressort sei eine interessante Arbeit, sagt Heinz Bamert. Als Gemeinderat für das Soziale kommen ihm seine Kenntnisse als Ur-Tuggner zugute. Er versteht, wie die Leute «ticken». Von der neuen Leistungsvereinbarung mit der Pro Senectute Ausserschwyz sollen nun die ältere Bevölkerung und ihre Angehörigen von Tuggen profitieren. «Die Bevölkerungsbefragung hatte gezeigt, dass dies gewünscht wird», sagt er. Ältere Leute sollen in der eigenen Gemeinde gut aufgehoben und versorgt sein, so einer der Wünsche. Zurzeit erarbeitet die Gemeinde Tuggen ein Gesamtleitbild, darin integriert ist ein Altersleitbild.

Doch die Pro Senectute ist jetzt schon vielfältig in Tuggen präsent, etwa mit Unterhaltungsanlässen. Auch die Sozialberatung ist nicht unbekannt. «Im Jahr 2018 hatten wir bereits 33 Beratungsstunden für Tuggner Bürgerinnen und Bürger ausgewiesen», erklärt Franz Dietsche, Stellenleiter Pro Senectute Ausserschwyz. Damals war die Beratungszeit allerdings auf eine halbe Stunde beschränkt. Mit der neuen Leistungsvereinbarung fällt die zeitliche Beschränkung dahin, ein ausführliches und individuelleres Beraten wird möglich.

In allen Lebenslagen hilfreich

Die Beratungstätigkeit spielt sich möglichst niederschwellig ab. Sie findet auf der Beratungsstelle in Lachen oder auch bei jemandem daheim statt. Diskretion – und Schweigepflicht gegenüber Dritten – ist selbstverständlich. Das erklärt Sozialberaterin Cornelia Meyer. Man kann sich mit Fragen zu Ergänzungsleistungen, unerwarteten Kosten, Gesundheit und Entlastung in eine Beratung begeben; ebenso bei Problemen mit Veränderungen der Lebenssituation, Konflikten, rechtlichen Fragen bis hin zu Themen wie Freizeitgestaltung. Cornelia Meyer stellte auch fest, dass die Zeit des Corona-Lockdowns für viele ältere Menschen sehr belastend war. Sie freut sich auf ihr neues Wirkungsfeld in Tuggen: «Und natürlich sind auch Angehörige eingebunden, denn oft sind sie als nächste Bezugspersonen sehr wichtig.»

Franz Dietsche lädt erneut ein, nicht zu lange zu warten, wenn Probleme da sind. «Es braucht nicht erst ein grosses Problem zu werden, und man muss nicht immer selbst eine Lösung finden.» Es soll nicht erst zu schlaflosen Nächten kommen, oder dass man «den Kopf unter dem Arm trägt». Meist zeige eine Beratung, dass «Menschen die Lösungen in sich tragen».

Die Biografie-Arbeit von Senioren der Pro Senectute versuche, den Menschen möglichst in seiner Ganzheit zu erfassen und ihn entsprechend zu beraten. Aber: «Man muss freiwillig zu uns kommen.»

Fast alle Gemeinden mit Leistungsvereinbarung

Ausser Altendorf und Reichenburg haben alle Gemeinden **in Ausserschwyz eine Leistungsvereinbarung** für Sozialberatung mit der Pro Senectute Aussersohwyz in Lachen. Die Gemeinde bezahlt pro Einwohner und Jahr 1.40 Franken an die Pro Senectute und kann dadurch ihre Sozialkosten positiv beeinflussen. (am)